

Der Verein Herzkissen Hamburg e.V. näht Kissen für an Brustkrebs erkrankte Frauen und Männer. Die Helios Mariahilf Klinik ist die erste im Süderelberaum, die davon profitiert

HANNA KASTENDIECK

HEIMFELD :: Manchmal denkt sie schon darüber nach, warum es ausgeht, was sie getroffen hat. Und ob ihr jemand da oben vielleicht ganz bewusst dieses Schicksal und damit eine Aufgabe in den Schoß gelegt hat. Denn wäre Melanie Gerusch nicht vor drei Jahren an Brustkrebs erkrankt, hätte sie damals nicht verzweifelt ein zusammengebrochenes Handtuch unter ihre schmerzende Achselhöhle gestopft und wütend im Krankenbett nach Alternativen zur Schmerzlinderung gesucht, sie hätte sich wohl niemals Gedanken über die Folgen einer Brustkrebs-OP gemacht. Sie hätte nie im Internet nach Hilfe googelt. Und wäre wohl kaum auf die Idee gekommen, Herzkissen für an Brustkrebs erkrankte Frauen und Männer zu nähen und an Hamburger Krankenhäuser zu liefern.

Das Angebot passt zu unserem Therapie-Ansatz.

Angela Bernhardt, ärztliche Leiterin des Mariahilf-Brustzentrums

Doch weil es in Hamburg damals keine solche Initiative gab, nahm Melanie Gerusch, damals 35 Jahre alt, die Sache selbst in die Hand. Sie holte eine Bekannte mit ins Boot, Denise Lund, sprach Freundinnen an, ob sie nicht nähen könnten, besorgte Stoffreste und Füllmaterial und knüpfte Kontakt zu den Krankenhäusern. Sechs standen bislang auf ihrer Liste. Jetzt ist mit der Helios Mariahilf Klinik eine siebte Einrichtung hinzu gekommen. Das Krankenhaus ist das erste im Süderelberaum, dessen Patientinnen von der Herzkissen-Initiative „Herzen gegen Schmerzen“ profitieren können.

„Wir freuen uns sehr über das Angebot“, sagt Angela Bernhardt, ärztliche



Melanie Gerusch und Denise Lund vom Verein Herzkissen (v.l.) mit der ärztlichen Leiterin des Brustzentrums, Angela Bernhardt und Heidi Schönheit

Hanna Kastendieck

Herzen gegen Schmerzen

Leiterin des Brustzentrums. „Das Angebot passt zu unserem Ansatz einer ganzheitlichen Therapie des Brustzentrums mit Herz.“ Dazu gehören, so Bernhardt, nicht nur das umfangreiche Spektrum medizinischer Maßnahmen, sondern auch ein ausgewogenes Komplementärangebot, zu dem neben Beratungsgesprächen, der Hilfe durch den Sozialdienst sowie spezialisierte Psychologen, auch ganz einfache Dinge gehören, die zum Wohlfühlen beitragen können, wie eine Aromarose auf dem Nachttisch, Herzmeditation, Entspannung auf dem Klangstuhl und eben das eigene Herzkissen. Es lindert Narbenschmerzen sowie Lymphschwellungen oder Druck

unter dem Arm. Und es spendet auch Trost.

Heidi Schönheit, onkologische Fachschwester, weiß, wie wichtig ein solches Kissen, das die Patientinnen als Geschenk erhalten, ist. „Netterweise hatten wir eine ältere Dame, die für uns viele Jahre genäht hat. Doch inzwischen wird ihr die Arbeit zu viel.“ Und der Herzkissenvorrat neigt sich dem Ende. Es sei also ein glücklicher Zufall, dass ihre Station ausgerechnet jetzt in den Fokus der Herzkissen-Initiative von Melanie Gerusch gerückt sei.

Mit einer Lieferung von 30 Kissen sind die Initiatorin und ihre Mitstreiterin nun in Harburg gestartet. Insgesamt sollen pro Jahr etwa 120 Kissen geliefert werden. Das entspricht einem Bedarf von etwa zehn im Monat. Für Melanie Gerusch und ihre ehrenamtlichen Helferinnen kein Problem. Denn aus dem kleinen Kreis von Engagierten ist inzwischen eine große Gemeinschaft geworden.

Und aus der Initiative ein richtiger Verein: Herzkissen Hamburg e.V.. 80 Näherinnen gehören dazu, sieben Kliniken werden monatlich mit etwa 150 Kissen beliefert, 400 Herzkissen liegen im

Schnitt zur Verteilung bereit, 1000 Hülsen warten darauf, gestopft zu werden. Dafür treffen sich die Frauen regelmäßig zum sogenannten „Stoptreffen“.

Dank der Unterstützung des Stoffzentrums Hamburg mangelt es so gut wie nie an Stoffen. Für gespendetes Füllmaterial ist der Verein jedoch immer dankbar. „Am besten eignen sich Bastelwatte oder der Inhalt von SLAN-Ikeakissen“, sagt Melanie Gerusch, die aus der kleinen Initiative inzwischen ein wahres Herzkissen-Imperium gemacht hat. Mit Hilfe einer Grafikerin wurde ein Logo entwickelt (siehe links), es gibt T-Shirts und Stoffbeutel mit dem Aufdruck „Herzen gegen Schmerzen“.

Gerade wurde der Verein mit dem Helferherzen-Preis der Drogeriekette DM ausgezeichnet. „Das Projekt ist ein Vollzeitjob neben dem eigentlichen Vollzeitjob“, sagt die 38-Jährige, die in der Online-Werbung tätig ist. Nach ihrer Brustkrebsdiagnose begann sie, einen Internet-Blog über ihre Erkrankung zu schreiben, den sie auch heute noch, drei Jahre später, weiterführt. „Wenn ich etwas mache“, sagt Melanie Gerusch, „dann mache ich es richtig.“

Chefärztin Angela Bernhardt gefällt das. Weil auch sie ein Mensch ist, der alles tut für ihre Patienten. Medizinisch wie auch menschlich. Und die froh darüber ist, dass von jährlich 70.000 an Brustkrebs erkrankten Frauen in Deutschland inzwischen rund 86 Prozent geheilt werden können.

Beim Verlassen der Klinik bekommt jede Frau ihr Kissen

Auch der Eingriff sei heute weitaus weniger aufwendig als früher, sagt sie. „Wir operieren mit lokaler Betäubung. Die Patientinnen sind anschließend so gut wie schmerzfrei und können bereits wenige Stunden nach der OP wieder aufstehen.“ Beim Verlassen der Klinik bekommt jede Patientin dann nicht nur ihren Therapieordner mit nach Hause, auf deren Deckblatt das Herz als Symbol steht, sondern auch ihr persönliches Kissen vom Verein Herzkissen Hamburg.

Kliniken, die Interesse an dem Projekt haben sowie Sponsoren, die sich engagieren möchten, können sich am 5. November direkt bei Melanie Gerusch informieren, die beim Brustkrebs-Forum der Helios Mariahilf Klinik im Hotel Lindtner dabei sein wird. Weitere Infos gibt es auch im Internet unter www.herzkissen-hamburg.de



Das Mariahilf Klinikum ist das erste Krankenhaus im Süderelberaum, das vom Verein profitiert

Neuer Blitzer für mehr Sicherheit auf der B 73

NEU WULMSTORF :: Autofahrer aufgepasst: Wer auf der B 73 in Neu Wulmstorf unterwegs ist, sollte ab sofort besonders auf der Hut sein: Eine neue Blitzsäule im Bereich der Kreuzung Bahnhofstraße registriert ab sofort Tempoverstöße und fotografiert Rotlichtsünder. Die Anlage wurde im Auftrag des Landkreises Harburg installiert. Gestern Nachmittag ging sie in Betrieb.

Es ist bereits die zweite neue Tempomessanlage in Neu Wulmstorf in kurzer Zeit. Erst im Frühjahr war wenige hundert Meter entfernt auf einer Verkehrsinsel in Höhe der Jet-Tankstelle im Bereich Königsberger Straße eine Blitzsäule aufgestellt worden. Der Landkreis Harburg hat die Geräte angeschafft. Er nimmt auch die Bußgelder für Tempo- und Rotlichtsünder entgegen. Die Gemeinde Neu Wulmstorf geht leer aus. Allerdings dürfte die neue Blitzanlage die Verkehrssicherheit im Bereich Bahnhofstraße spürbar erhöhen: In der Vergangenheit hatte es dort immer wieder Unfälle gegeben – nicht selten aufgrund überhöhter Geschwindigkeit. Auch der Schulweg dürfte in dem Bereich sicherer werden. (JR)

Neu Wulmstorf streitet weiter über Kita-Gebühren

NEU WULMSTORF :: In der Neugrabener Nachbargemeinde Neu Wulmstorf gibt es weiterhin Unstimmigkeiten über die künftigen Kita-Gebühren. In der Sitzung des Jugendausschusses der Gemeinde Neu Wulmstorf wurde am Mittwoch über den Antrag der CDU, die Einkommensgrenzen für die Bemessung der Kita-Gebühren neu festzulegen, nicht abschließend beraten.

SPD und UWG, so berichtet der CDU-Fraktionsvorsitzende Malte Kanebley, meldeten Beratungsbedarf an. Sie hätten damit eine Entscheidung auf einen Termin nach der Wahl verschoben. „Unser Antrag erlebte vor der Beratung eine etwas seltsame Würdigung durch die Verwaltung, die eine Erhöhung der Elternbeiträge vermutet hat. Was für ein Unsinn“, sagt Malte Kanebley.

In der Sitzung habe er den Antrag so weit konkretisiert, dass auch bei aller Mühe kein Missverständnis mehr hätte aufkommen können, so Kanebley. Er lautet nun: „Die Verwaltung wird beauftragt, eine Neufassung obiger Richtlinie vorzubereiten und dem Rat zur Beratung vorzulegen.“

Hauptaugenmerk soll dabei eine Er-

höhung der Bemessungsgrundlage (Einkommensgrenzen) sein, die an die Einkommensentwicklung seit 2010 angelehnt ist.“

„Seit 2010 sind die durchschnittlichen Bruttolöhne ungefähr um elf Prozent gestiegen. In diesem Bereich stellen wir uns auch eine Anpassung vor“, sagt der Fraktionsvorsitzende weiter.

„Erschreckenderweise war es einigen Ausschussmitgliedern nicht zu vermitteln, dass eine Erhöhung der Bemessungsgrundlage automatisch eine Senkung der individuellen Elternbeiträge zur Folge hat. Wenn es dort schon hapert, ist es natürlich kein Wunder, wenn der ursprüngliche Antrag missverstanden wird“, so Kanebley weiter.

Jetzt werde die Entscheidung vermutlich erst vom neu gewählten Rat getroffen, mutmaßt der CDU-Vorsitzende. „Da werden die Eltern dann sehen, wer mit uns stimmt und wer nicht.“

Erfreulich sei, so Kanebley, dass man sich zumindest bei einer Konkretisierung der Satzung in Bezug auf Rabatte für Familien mit 3 Kindern in einer Einrichtung schnell einigen konnte und unserem Antrag einstimmig zugestimmt wurde.

Wilhelmsburger Klinik informiert über Kniegelenke

WILHELMSBURG :: Schmerz das Knie bei jedem Schritt, kann eine ganze Reihe möglicher Ursachen dahinterstecken. Ebenso vielfältig sind die Behandlungsmöglichkeiten. Am Mittwoch, dem 31. August, steht das schmerzhafteste Knie erneut im Fokus eines Patientenforums im Krankenhaus Groß-Sand.

„Der informierte Patient ist der bessere Patient“, sagt Dr. Alexander Krueger, Chefarzt der Orthopädie und Endoprothetik an der Wilhelmsburger Klinik. „Wer seinen Körper, Erkrankungen, Vorgesorge- und Behandlungsmöglichkeiten kennt, ist ein guter Partner des Arztes und kann mit ihm gemeinsam wichtige Entscheidungen treffen.“ Entsprechend großen Wert legt der Spezialist darauf, regelmäßig über schmerzhaftes Knie zu informieren – unter anderem mit den beliebten Info-Abenden.

Jetzt steht also wieder das Knie im Fokus. Warum bereitet gerade dieses Gelenk so oft Beschwerden? Was hilft gegen die Schmerzen? Ist Bewegung zu empfehlen oder macht man damit alles nur noch schlimmer? Fragen wie diesen widmet sich neben Dr. Krueger auch Markus Wille, der Leiter der Physiotherapie und Physikalischen Therapie. Dieses Mal eine Premiere: Auch das Hygienekonzept der Klinik steht auf der Agenda. Krueger: „Viele Patienten fürchten sich vor Infektionen im Zusammenhang mit einer Gelenk-OP. Wir wollen daher auch erklären, wie diese bestmöglich vermieden werden und warum es dabei auf die Mithilfe jedes Einzelnen ankommt.“ Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Neben den Vorträgen der Experten sollen individuelle Fragen beantwortet werden. Diese können gern vorab gestellt werden. Das Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand freut sich über Anfragen unter frage@gross-sand.de oder 040/752 05-284.

Mittwoch, 31. August, 17:30 Uhr, Cafeteria im Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand, Groß-Sand 3. Zu erreichen mit dem Metrobus 13 oder mit dem Bus der Linie 156 von der S-Bahn-Station Wilhelmsburg. Kostenfreie Parkplätze gibt es in der Bonifatiusstraße

NEUGRABEN

Kanalfahrt mit der Awo an der Alster

:: Am Sonnabend, 24. September, veranstalten der Awo-Distrikt Neugraben und der Awo-Seniorentreff eine etwa zweistündige Fahrt durch die Alsterkanäle. Treffen ist um 13.20 Uhr der S-Bahnhof Neugraben zur Fahrt mit der S-Bahn zum Jungfernstieg. Preis bei mindestens 20 Personen: 16,50 Euro plus Fahrkarte. Anmeldungen bis Donnerstag, 15. September, bei Renate Melingkat 040/701 35 22, Sigrid Waschull 040/701 30 72 oder im Seniorentreff.

ANZEIGE